



Bezirks-Seniorenbeirat
Eimsbüttel

Tätigkeitsbericht der Eimsbütteler Seniorenvertretung April 2019 bis September 2021



die unabhängige Interessenvertretung der älteren Generation

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



die Mitwirkung der Seniorenvertretungen beruht seit 2013 mit dem Seniorenmitwirkungsgesetz (HmbSenMitwG) auf einer soliden Arbeitsbasis. Ihr Amt üben alle Seniorenvertreterinnen und -vertreter ehrenamtlich, überparteilich, neutral und konfessionell ungebunden aus. Ziel ist es, die aktive Teilhabe der Älteren am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben zu fördern, unabhängig von ihrem Status und von ihrer Herkunft. Über die Aktivitäten im Bezirk Eimsbüttel in der zweiten Hälfte der gegenwärtigen Amtszeit von April 2019 bis September 2021, die doch sehr von der Pandemie geprägt wurde, legen der Bezirks-Seniorenbeirat und eingangs die Seniorendelegiertenversammlung ihren Tätigkeitsbericht vor.

In 2020 und 2021 konnten coronabedingt kaum Präsenzveranstaltungen stattfinden. In diesem Zeitraum musste der alljährliche „Eimsbütteler Seniorentag“ ausfallen. Um an die Arbeit der Seniorenvertretung in der ersten Hälfte der Amtszeit aufzubauen, wurden einige Veranstaltungen zu den Themen Digitalisierung der Lebenswelt, Mobilität, Gesundheitsversorgung und Projekte wie „seniorenfreundliche Umsteigepunkte“ online durchgeführt. Es fanden keine Sprechstunden des Seniorenbeirats statt. Die Teilnahme der Älteren am öffentlichen Leben war stark eingeschränkt. Viele Wünsche und Bedürfnisse der älteren Generation konnten nicht in Präsenz besprochen und weiter verfolgt werden.

Ich bedanke mich bei allen Aktiven in der Eimsbütteler Seniorenvertretung für ihr persönliches Engagement und bei allen Personen, die an diesem Prozess in den Ämtern, in der Politik und den verschiedensten Vereinen und Institutionen beteiligt waren. Danke für das konstruktive Arbeitsklima auf allen Ebenen. Besonders möchte ich mich bei Angelika Wuttke bedanken. Sie ist im Bezirksamt Eimsbüttel für die Offene Seniorenarbeit zuständig und hat in Zeiten der Pandemie dazu beigetragen, dass die BSB-Besprechungen und manche Arbeitsvorhaben online stattfinden konnten.

Die derzeitige Seniorenvertretung wird Ende September 2021 ihre Arbeit beenden. Die neue Amtszeit beginnt am 1. Oktober und endet am 31. März 2025. Ich wünsche allen Seniorinnen und Senioren, die dann aktiv sein werden, erfolgreiche Jahre in der Seniorenarbeit.

Wilfried Röder

Vorsitzender des Bezirks-Seniorenbeirats Eimsbüttel

Bericht der Seniorendelegiertenversammlung Eimsbüttel (SDV)

Die Seniorendelegiertenversammlung (SDV) ist die demokratische Basis der Seniorenvertretung in den Bezirken. Aufgrund der Pandemie wurde die vierjährige Amtszeit zweimal verlängert und endet zum 31. September 2021. Auch hat die Pandemie erheblichen Einfluss auf die Tätigkeit der SDV gehabt. Geplante Versammlungen mussten immer wieder verschoben und schließlich abgesagt werden. Daher hat es in Eimsbüttel 2020 nur eine SDV-Veranstaltung im Februar vor dem Corona-Ausbruch gegeben. Die nächste Delegiertenversammlung wurde im Online-Format geplant und im März 2021 digital durchgeführt. Dabei war die Zahl der Teilnehmenden sehr viel höher als erwartet – ein deutliches Zeichen dafür, dass die Älteren deutlich aufgeschlossener gegenüber Sozialen Medien sind, als man gemeinhin annimmt.

Die Sitzungen der Delegiertenversammlung sind öffentlich. Diskutiert und informiert wird zu Themen der älteren Generation. Der Bezirks-Seniorenbeirat gibt zumeist am Ende einen kurzen Bericht über seine Aktivitäten. In der ersten Hälfte der Amtszeit 2017 und 2018 lauteten die Themen: „Gute Pflege – wie geht das?“, „Der ältere Mensch im öffentlichen Nahverkehr“, „Das Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz“, „Vor dem Alter sind nicht alle gleich“ und „Meine Rechte als Patient“.

Thema im **Juni 2019** war die Gestaltung des demografischen Wandels in Hamburg. Dr. Silke Böttcher-Völker von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz stellte dar, wie der Senat mit der Fortschreibung des 2014 aufgelegten **Demografie-Konzepts** „Hamburg 2030: Mehr. Älter. Vielfältiger“ die Lebensqualität für alle Generationen in der Hansestadt weiter verbessern will.

Am **16. September 2019** gestaltete die SDV den **Aktionstag Demenz** im Bezirk Eimsbüttel, der unter dem Motto „Den Alltag gemeinsam gestalten“ stand. Die hamburgweite Aktionswoche 2019 „Einander offen begegnen“ umfasste eine Fülle von Veranstaltungen, um die soziale und kulturelle Teilhabe von Menschen mit Demenz zu fördern. Die Eimsbütteler Veranstaltung bot Vorträge eines Mediziners, einer Psychotherapeutin und einer pflegenden Angehörigen. Im Hamburg-Haus wurde an Informationsständen beraten und im Rahmenprogramm konnte man z.B. auf dem „Lila Sofa“ zum Sich-Austauschen Platz nehmen.



Vortragende auf dem Demenztag im Hamburg-Haus: Dr. M. Axel Wollmer (Asklepios-Klinik Hamburg-Nord), Dr. Gudrun Rieger-Ndakorerwa, (Fachamt Gesundheit in Eimsbüttel), Petra Peters (Sprecherin der Angehörigengruppe der Wohn-Pflege-Gemeinschaft Langenfelde) zusammen mit Hartmut Thiem, SDV-Vorsitzender (von links nach rechts)

Mit den Auswirkungen der Fallpauschalen auf die Versorgung der Patienten beschäftigte sich die SDV am **18. November 2019**. Im Freizeitzentrum Schnelsen wurde der Film „**Der marktgerechte Patient**“ von Leslie Franke und Herdolor Lorenz gezeigt und anschließend mit Kirsten Rautenstrauch (Betriebsrätin Asklepios Altona) und Regina Jürgens (LSB) diskutiert, warum bestimmte Dinge in den Krankenhäusern nicht in Ordnung sind und was geändert werden sollte.

In Hinblick auf die Bürgerschaftswahl waren am **10. Februar 2020** Eimsbütteler Kandidaten verschiedener Parteien in die SDV eingeladen, um von ihnen zu erfahren, welche Vorhaben die Parteien für eine gute Seniorenpolitik in der neuen Legislaturperiode geplant haben.

Thema der Online-Delegiertenversammlung am **29. März 2021** war die aktuelle Situation der Corona-Pandemie in Eimsbüttel. Dr. Gudrun Rieger-Ndakorerwa, Leiterin des Fachamts Gesundheit im Bezirksamt, gab einen eindrucksvollen Überblick über die Corona-Pandemie mit dem Fokus auf die ältere Generation.

In der letzten SDV-Sitzung in dieser Amtszeit am **9. August 2021** informierte Michael Knackstedt von der Behörde für Justiz und Verbraucherschutz über das im März beschlossene neue Betreuungsrecht 2021.

Der SDV-Vorsitzende Hartmut Thiem nahm an zahlreichen Veranstaltungen teil, u.a. zu Themen der Altersversorgung, dem Projekt GreenSAM, dem Mobilitätskonzept und dem Fußwegekonzept, an der Regionalkonferenz „Gesund und aktiv älter werden“ der HAG im Januar 2021 und der Dockland-Veranstaltung „Online-Demokratie für ältere Menschen“.

Bezirks-Seniorenbeirat (BSB) Eimsbüttel

Am 4. April 2017 wurden in der Seniorendelegiertenversammlung Eimsbüttel die Mitglieder des Seniorenbeirates Eimsbüttel für die Amtsperiode 2017 bis 2021 gewählt. Elf Mitglieder wurden direkt gewählt, vier Mitglieder nachbenannt. Mit 15 Personen im Beirat wurden die gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Auch in der 2. Hälfte der Amtszeit blieb das Team unverändert.



Die Mitglieder des BSB Eimsbüttel (von links nach rechts):

Hans-Jürgen Leiste	Andre Kruse	Wilfried Röder
Ruth Hupe	Inga-Fatima Brychta	Uwe Zimmermann
Stefan Edigkaufer	Klaus Genz	Ingeburg Krugmann
Zofia Motyl	Reinhold Knüppel	Karin Schulz-Torge
Annegret Ptach	<i>Nicht im Bild:</i> Horst Kruse und Elke Ruge	

Den **Vorstand des BSB Eimsbüttel** bildeten in der gesamten Amtszeit:

Wilfried Röder	Vorsitzender
Reinhold Knüppel	stellvertretender Vorsitzender und BSB-Vertreter im LSB
Karin Schulz-Torge	Vorstandsmitglied
Inga-Fatima Brychta	Vorstandsmitglied
Uwe Zimmermann	Schriftführer

Arbeitsweise des BSB

Der Seniorenbeirat Eimsbüttel traf sich bis zum Corona-Ausbruch monatlich zu seinen nicht-öffentlichen **Plenumsitzungen** im Bezirksamt Eimsbüttel. Danach konnten die Sitzungen im Lockdown nur digital stattfinden. An den Videokonferenzen konnten zunächst nur diejenigen

Mitglieder teilnehmen, die zu Hause über die erforderlichen technischen Voraussetzungen verfügten. Die Optimierung der Ausstattung und die Anleitung zum Handling der Online-Kommunikation gestalteten sich längere Zeit schwierig. Im Frühjahr und Frühsommer 2020 waren Webcams im Handel lange vergriffen. Nach und nach konnten sich aber die allermeisten Beiratsmitglieder beteiligen. Das Fachamt Sozialraummanagement leistete hierbei Unterstützung. Die erste BSB-Plenumsitzung wieder in Präsenz fand unter Corona-Schutzbestimmungen im August 2021 im Rahmen der Tagung in Schnelsen statt.



Der BSB-Vorstand traf sich in der Regel 14 Tage vor den Plenumsitzungen, um das Tagesgeschäft zu besprechen und die BSB-Treffen vorzubereiten. Er war recht schnell digital handlungsfähig und führte lange Zeit alle Besprechungen via Zoom durch.

Die Vorstandsmitglieder (v.l.n.r.): Wilfried Röder, Reinhold Knüppel, Inga-Fatima Brychta, Uwe Zimmermann und Karin Schulz-Torge

Klausurtagungen des BSB

Um neue Entwicklungen zu besprechen und Aktivitäten zu planen, führten die Beiratsmitglieder einmal jährlich eine Klausurtagung in einem Tagungszentrum in Hamburg-Schnelsen durch. Dieser Rahmen bot ausreichend Zeit, um aktuelle Themen angemessen gründlich zu besprechen. Im Spätherbst 2020 musste die Klausur pandemiebedingt entfallen.

Themenschwerpunkte im November 2019:

- Welche thematischen Arbeitsschwerpunkte setzt sich der BSB in 2020/21?
- Funktioniert die Aufgabenverteilung im BSB gut oder sind Änderungen erforderlich?
- Ist die Anzahl der BSB-Mitglieder ausreichend oder sollte sie erhöht werden?
- Austausch über die Mitarbeit in den Fachausschüssen der Bezirksversammlung
- Überdenken der Öffentlichkeitsarbeit des BSB und Optimierungsansätze

Themenschwerpunkte im August 2021:

- „Änderungen und Ergänzungen im neuen Betreuungsrecht 2021“ – Vortrag von Michael Knackstedt, Behörde für Justiz und Verbraucherschutz
- „Mobilität 60+“ – Vortrag von Silke Edelhoff, Fachamt Mobilität des Bezirksamts Eimsbüttel, Diskussion zur Zusammenarbeit des BSB mit dem Mobilitätsmanagement



Sprechstunden für Seniorinnen und Senioren bot der BSB an zwei Standorten an: im Pflegestützpunkt, Garstedter Weg 13, und im Alten Stelling Rathaus am Basselweg 73. Seit Mitte März 2020 entfielen die Sprechstunden und die Kontaktaufnahmen für Nachfragen und Beratung erfolgten telefonisch und per Mail. So blieb der BSB jederzeit erreichbar.

Mitarbeit im Landes-Seniorenbeirat

Im Landes-Seniorenbeirat (LSB) wirkten zwei Eimsbütteler Beiratsmitglieder aktiv an der Arbeit des Plenums mit. Reinhold Knüppel als BSB-Vertreter und Karin Schulz-Torge als zugewähltes Mitglied waren fest verankerte LSB-Mitglieder. Seit Februar 2019 war Karin Schulz-Torge als Beisitzerin Mitglied des LSB-Vorstands.

In den regelmäßig tagenden **Fachgruppen des LSB** arbeiteten zahlreiche Mitglieder des BSB Eimsbüttel tatkräftig mit:

- Fachgruppe **Integration** – Inga-Fatima Brychta, Zofia Motyl und Stefan Edigkauffer
- Fachgruppe **Sicherheit und Verkehr** – Reinhold Knüppel (Sprecher der FG), Karin Schulz-Torge und Hans-Jürgen Leiste
- Fachgruppe **Offene Seniorenarbeit** – Annegreth Ptach und Ingeborg Krugmann
- Fachgruppe **Gesundheit und Pflege** – Karin Schulz-Torge (Sprecherin der FG ab Juli 2020) und Inga-Fatima Brychta

Die Ergebnisse der Fachgruppen und Projekte sind im aktuellen LSB-Tätigkeitsbericht dargestellt und können auch im Internet unter www.lsb-hamburg.de nachgelesen werden.

Mitwirkung in den Fachausschüssen der Bezirksversammlung

An den Sitzungen der folgenden Ausschüsse der Bezirksversammlung Eimsbüttel nahmen regelmäßig BSB-Mitglieder als sogenannte „sachkundige Personen“ teil:

- Hauptausschuss
- Kerngebietsausschuss
- Regionalausschuss Stellingen/Eidelstedt
- Regionalausschuss Lokstedt/Niendorf/Schnelsen
- Ausschuss für Soziales, Seniorenangelegenheiten, Arbeit, Integration, Bildung, Gesundheit, Gleichstellung, Straffälligkeit und Gerichtshilfe
- Ausschuss für Haushalt Kultur und Sport
- Ausschuss für Grün, Nachhaltigkeit, Umwelt, Verbraucherschutz, Wirtschaft und Digitalisierung
- Stadtplanungsausschuss
- Ausschuss für Bauanträge im Kerngebiet
- Ausschuss für Mobilität
- Ausschuss für Jugendhilfe
- Universitätsausschuss

Die BSB-Mitglieder haben zu allen seniorenrelevanten Themen **Rederecht** und haben es aktiv wahrgenommen. Bei Themen, die auf die Lebenswirklichkeit von Senioren Auswirkungen haben, sollte geprüft werden, ob man ein eigenständiges Antrags- und Stimmrecht auch für Seniorenvertreterinnen und -vertreter gesetzlich verankern kann.

Beteiligungen in weiteren Gremien und Fachbeiräten

Mitglieder des Beirates haben im Berichtszeitraum an zahlreichen weiteren Projekten in unterschiedlicher Intensität mitgewirkt. Zu nennen sind insbesondere das „**NetzWerk GesundAktiv**“ und das neue Projekt „**Hamburger Hausbesuch**“, bei denen BSB-Mitglieder bei der Planung und Einführung beratend tätig waren und die Einführung begleitet haben. Reinhold Knüppel und Wilfried Röder sind Mitglieder im Beirat des NetzWerks GesundAktiv. Inhaltlich werden beide Projekte im folgenden Kapitel näher erläutert.

In die **Gesundheits- und Pflegekonferenz Eimsbüttel** ist der Seniorenbeirat durch ständige Vertreterinnen und Vertreter eingebunden und nimmt neben den Sitzungen an den von dort initiierten Veranstaltungen und Projekten teil. Die Gesundheits- und Pflegekonferenz (EGPK) ist ein Zusammenschluss von aktiven Bürgerinnen und Bürgern sowie Institutionen im Bezirk und wird von der Leiterin des Gesundheitsamts moderiert. Die EGPK hat zur Verbesserung des Services für ältere Menschen und ihre Angehörigen, aber auch für professionelle Anbieter, eine große Datenbank ins Internet eingestellt, die die Suche nach den vielen verschiedenen Anbietern für Pflege und Unterstützung im Bezirk auf einem Stadtplan ermöglicht. Aktuell gibt es mehrere Arbeitsgemeinschaften, die während der Pandemie auch nicht tagen konnten.

In der **Arbeitsgemeinschaft Demenz** der EGPK arbeiten vom BSB Inga-Fatima Brychta, Karin Schulz-Torge, Stefan Edigkauf und von der Delegiertenversammlung Hartmut Thiem mit. Die AG befasst sich mit der Verbesserung der Lebensqualität von Demenzerkrankten durch gezielte Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit für deren Angehörige.

Ein weiteres Betätigungsfeld des BSB ist die **Unterstützung von Wohnbeiräten** bei der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Mitwirkungsrechte in Wohn- und Pflegeeinrichtungen. Von der Behörde bestimmte Ombudspersonen können ergänzend dem Wohnbeirat beistehen. Kann gar kein Wohnbeirat gebildet werden, bestellt die Behörde für dessen Aufgaben eine erfahrene Person als Fürsprecherin oder Fürsprecherin. Unmittelbar aus der Praxis berichtet dem Beirat BSB-Mitglied Karin Schulz-Torge, die als Fürsprecherin im „Malteserstift Bischof-Ketteler-Haus“ in Schnelsen tätig ist.

Schwerpunktt Themen und Arbeitsfelder

Im Berichtszeitraum haben sich thematische Schwerpunkte herausgebildet, mit denen sich der Seniorenbeirat intensiv auseinandergesetzt hat. BSB-Mitglieder waren in die Beratung und Begleitung von drei neuen Projekten im Bezirk eingebunden, die gezielt ältere Menschen in ihren Wohnungen bzw. im Wohnumfeld und bei der Mobilität unterstützen.

„Hamburger Hausbesuch“

Die Gesundheitsbehörde startete im September 2018 in den Bezirken Eimsbüttel und Harburg das Projekt „**Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren**“. Der Besuch soll primär 80-Jährigen Hilfestellung für die selbständige Lebensführung in der eigenen Häuslichkeit anbieten, um Vereinsamung im Alter zu vermeiden und den Eintritt einer Pflegebedürftigkeit zu verhindern bzw. zu verzögern. Ab Herbst 2019 wurde das Projekt auf alle Hamburger Bezirke ausgeweitet und in 2020 weiter ausgebaut. Der BSB Eimsbüttel hat die Einführung und Durchführung der „Hamburger Hausbesuche“ begleitet und auf seinen Veranstaltungen dazu informiert.

In 2020 wurden in Hamburg rund 15.000 Menschen 80 Jahre alt. Gut ein Drittel der Angeschriebenen nahmen das Angebot an, so dass in 2020 gut 5.000 Hausbesuche stattfanden. An die durchführende „Fachstelle Hamburger Hausbesuch“ im Albertinen Haus können sich

auch unter und über 80-Jährige wenden und einen Besuchstermin vereinbaren. Die Fachstelle erhöhte ihre Kapazität und inzwischen stehen 110 geschulte Besuchskräfte mit einer Qualifikation im sozialen, gesundheitlichen und/oder pflegerischen Bereich für die Durchführung der Besuche zur Verfügung.

Die Besuche fanden zu 94 Prozent zu Hause statt, zu vier Prozent in einem Pflegeheim. Drei Prozent der Angeschriebenen kamen dazu ins jeweilige Bezirksamt. Die Mehrheit der Hausbesuche (55 Prozent) fand in Anwesenheit einer Vertrauensperson statt. Die häufigsten Themen waren die gesundheitliche Situation (48 Prozent), die Mobilität (44 Prozent), die Wohnsituation (41 Prozent) und soziale Kontakte (41 Prozent). Sich abzeichnende Pflegebedürftigkeit spielte mit zehn Prozent nur eine geringe Rolle.

Ziel des Hamburger Hausbesuchs ist es, ein aktives, selbstbestimmtes und selbständiges Leben in der eigenen Wohnung und im vertrauten Quartier zu unterstützen und Zugänge zu bestehenden Angeboten im Bezirk je nach Interesse und Bedarf zu vermitteln und zu erleichtern. Im Mittelpunkt stehen die individuellen Interessen, Wünsche und Bedarfe der Besuchten. Zugleich können sie ihre Anliegen und Vorstellungen für eine altersgerechte Quartiersgestaltung einbringen.



Dr. Lilli Neumann leitet in Schnelsen die Fachstelle Hamburger Hausbesuch, hier im Gespräch mit Wilfried Röder

„GreenSAM“ – seniorenfreundliche Umsteigepunkte

Im Rahmen einer EU-Förderung führt der Bezirk Eimsbüttel, federführend durch die Arbeitsgruppe „GreenSAM“, **Green Silver Age Mobility-Projekte** für seniorenfreundliche Umsteigepunkte bei Bus und Bahn, Fuß- und Radverkehr sowie zu neuen Mobilitätsangeboten im Bezirk durch.

Ein entscheidender Aspekt ist, dass senioren- und umweltfreundliche Mobilitätsangebote auch angenommen und genutzt werden. Dieses erfordert eine bedarfsgerechte Planung von Infrastruktur- und Mobilitätsangeboten. Ältere Menschen sind hier eine wichtige Zielgruppe, zumal nach einer demographischen Untersuchungen bis 2050 ca. 25 Prozent der Bevölkerung im Bezirk 65 Jahre und älter sein wird.

Unter Einbindung von Seniorinnen und Senioren wurde ein **Leitfaden für die Gestaltung von seniorenfreundlichen Umsteigepunkten** in mehreren Workshops und durch Umfragen, v. a. unter Älteren, zu den kritischen Umsteigepunkten erarbeitet. Ziele sind die aktive Gestaltung der Mobilitätswende bei der Infrastruktur und die praktische Umsetzung der Ergebnisse bei der Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur



Ortstermin am Eidelstedter Platz (v.l.n.r.): Bezirksamtsleiter Kay Gätgens und Silke Edelhoff, Fachamt Mobilität des Bezirksamts, mit Wilfried Röder und Reinhold Knüppel vom BSB

Das Projekt zielt darauf ab,

- ältere Menschen anzuregen, umweltfreundliche Mobilitätsangebote zu nutzen,
- öffentlichen Verwaltungen und anderen Akteuren zu helfen, strukturierendes Wissen über die Bedürfnisse der Generation 60+ zu erheben und
- eine bedarfsgerechte Gestaltung nachhaltiger Mobilität zu fördern.

Die **Seniorenvertretung** war maßgeblich an der Mitgestaltung der Workshops und des daraus erarbeiteten Leitfadens für die Gestaltung der seniorenfreundlichen Umsteigepunkte beteiligt. Ein Ergebnis zeigt die Umgestaltung des Eidelstedter Platz.

„NetzWerk GesundAktiv“

Das Hamburger Projekt „NetzWerk GesundAktiv“ (NWGA) wird auch nach der vierjährigen Projektförderung durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses fortgesetzt. Darauf haben sich die teilnehmenden Kassen Techniker Krankenkasse, Barmer, DAK-Gesundheit und die Knappschaft mit dem Albertinen Haus - Zentrum für Geriatrie und Gerontologie verständigt. Damit können die knapp 1.000 Teilnehmenden aus dem Bezirk Eimsbüttel die Leistungen des NetzWerks auch weiterhin nutzen. Das Ziel des NWGA ist es, älteren Menschen, die von Pflegebedürftigkeit bedroht oder sogar schon pflegebedürftig sind, zu ermöglichen, so lange es geht in ihrem häuslichen Umfeld zu bleiben. Eine wichtige Rolle spielt die digitale Vernetzung mit den Teilnehmenden, die ein Tablet-PC erhalten haben.

Das Herzstück des NetzWerks ist die Koordinierende Stelle am Albertinen Haus in Schnelsen, in der Fachleute bei den Teilnehmenden eine umfangreiche altersmedizinische Untersuchung und ein soziales Assessment mit Fokus auf den Erhalt alltagsrelevanter Funktionen durchführen. Ein Fallmanager unterstützt die älteren Menschen zudem bei Fragen und bei der Umsetzung ihres individuellen Unterstützungsplans, den jeder Teilnehmende im Anschluss an die Eingangsuntersuchung und eine interdisziplinäre Fallkonferenz erhält. Mit dem NetzWerk GesundAktiv wurde ein sehr erfolgversprechendes Konzept umgesetzt, dass ältere Menschen bei ihrer selbstständigen Lebensführung in ihrer eigenen Häuslichkeit unterstützt. Das Projekt gibt zudem wichtige Impulse für die Ausrichtung einer altersgerechten Quartierspolitik. Der



Beirat des NWGA, in dem Reinhold Knüppel und Wilfried Röder mit aktiv sind, ist begleitend in die Arbeit eingebunden.

Der NWGA-Beirat, vorne in der Mitte: Prof. Dr. Ursula Lehr, ehemalige BAGSO-Vorsitzende, und Marco Kellerhof, Abteilungsleiter Pflege im Amt für Gesundheit der Sozialbehörde

Digitalisierung – „Senioren in der digitalen Welt“

Der BSB Eimsbüttel beschäftigt sich seit Jahren u.a. auf den Seniorentagen 2017 („Senioren in der digitalen Welt“) und 2018 („Gesundheitsversorgung und Mobilität im Wandel“) mit den Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung des gesamten öffentlichen Lebens auf die älteren Menschen. Auf der Diskussionsveranstaltung „**Digitaler Alltag der Senioren**“ stellte im Juni 2018 der Leiter des IT-Amtes in der Senatskanzlei die Digitalisierungsstrategie der Stadt Hamburg vor, und Abgesandte vom HVV und von der Haspa berichteten von digitalen Neuerungen in ihren Bereichen. Beim Seniorentag 2018 wurde u.a. „**Der digitale Arztbesuch**“ mit Klaus Schäfer, Vizepräsident der Ärztekammer Hamburg, erörtert.

Am 19. August 2019 lud der BSB zur Veranstaltung „**Vertrauen der Älteren stärken** in die fortschreitende Digitalisierung des Gesundheitswesens“ ins Hamburg-Haus ein. Rund um die Gesundheit setzt sich der Trend zu immer mehr Online-Anwendungen durch. Das bietet Chancen, vieles schneller von Zuhause aus erfragen, regeln und Hilfe bekommen zu können. Das kann ein großer Vorteil sein, gerade wenn im Alter die Mobilität nachlässt. Doch es birgt Risiken und die Gefahr, dass denjenigen, die keinen Internetzugang und keine Erfahrung mit dem Web haben, das alltägliche Leben nicht leichter gemacht wird. In der Diskussionsrunde gaben Fachleute näheren Aufschluss zu den **Auswirkungen der Digitalisierung** auf ältere Menschen. Beteiligt waren Dr. Detlef Niemann vom Vorstand der Ärztekammer, Dr. Gudrun Rieger-Ndakorerwa vom Eimsbütteler Fachamt Gesundheit, Kirsten Sommer vom NetzWerk GesundAktiv und Renate Polis von der AWO Hamburg. Klaus Wicher, Landesvorsitzender des SoVD, moderierte die Veranstaltung.



Teilnehmende an der Podiumsdiskussion zur Digitalisierung im Gesundheitswesen (v.l.n.r.): Dr. Detlef Niemann (Ärztekammer), seniorTrainer Peter Wismann, Renate Polis (AWO), Moderator Klaus Wicher, Kirsten Sommer (NetzWerk GesundAktiv) mit dem BSB-Vorsitzenden Wilfried Röder

Die Corona-Pandemie hat seit Frühjahr 2020 der Digitalisierung große Schubkraft verliehen. Im Lockdown mit dem Verbot von öffentlichen Präsenztreffen entdeckten auch viele Ältere das Medium Videokonferenz, um mit ihren Lieben in Verbindung zu bleiben. Digitale Kommunikations- und Informationstechnologien vereinfachen Abläufe für diejenigen, die sich in Welt des Webs bewegen können. Aber wer keinen Computer benutzt und kein Smartphone besitzt, darunter viele Ältere, darf nicht abgehängt werden. Der BSB setzt sich dafür ein, dass immer auch analoge Zugänge erhalten bleiben.

Die Mobilitätswende barrierefrei, sozialverträglich, seniorengerecht mitgestalten!

Eine kritische Begleitung der nach der Bürgerschaftswahl 2020 angekündigten ökologischen Mobilitätswende ist eine wichtige Aufgabe auch der Seniorenbeiräte. Die Mobilitätswende kann nur erfolgreich sein, wenn sie mehrheitlich einvernehmlich erfolgt. Eine grundsätzliche Vorgabe dabei ist: Nur eine sichere, barrierefreie und bezahlbare Mobilität gewährt allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben.

Hamburgs Seniorenvertretungen beanspruchen, rechtzeitig bei der Entwicklung von Maßnahmen und Projekten beteiligt zu werden. Dadurch können Fehlentwicklungen, die in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen benachteiligen, rechtzeitig benannt, vermieden oder mindestens gemindert werden. Dazu zeichnen sich positive Entwicklungen ab.

Die großen Projekte der Mobilitätswende sind nicht auf die Bezirke begrenzt. Die Eimsbütteler BSB-Mitglieder Reinhold Knüppel, Karin Schulz-Torge und Hans-Jürgen Leiste befassten sich gemeinsam mit Seniorenvertretern anderer Bezirke als Mitglieder des Landes-Seniorenbeirats (LSB) bzw. als Mitglied der LSB-Fachgruppe Sicherheit und Verkehr aktiv mit diesen Themen. Sie waren eingebunden in verkehrsbezogene Gremien, Projekte und Foren (HVV-Beiräte, Runder Tisch Radverkehr, Bündnis für eine barrierefreie Mobilitätswende etc).



Die im LSB zu Verkehrsthemen aktiven BSB-Mitglieder (v.l.n.r): Hans-Jürgen Leiste, Karin Schulz-Torge und Reinhold Knüppel

Im Berichtszeitraum war die Mitwirkung in Arbeitsgruppen und in Ausschüssen überwiegend nur noch digital möglich. Durchgeplante Veranstaltungen mussten wegen Corona abgesagt werden. Die folgenden Themen, Konzepte und Netzwerke haben die drei BSB-Mitglieder mitgestaltet und begleitet:

- Aktualisierungen der Hamburger Radverkehrsstrategie und ihre Auswirkungen auf den Bezirk Eimsbüttel
- Entwicklung der LSB-Fußwegstrategie, dazu Presseerklärungen und einzelne Aktionen auf Bezirksebene
- Forderungen zur Beseitigung von Stolperfallen auf Fußwegen und öffentlichen Plätzen
- Zustandekommen des „Bündnisses für eine barrierefreie Mobilitätswende“ im Herbst 2020 mit Verbänden und Organisationen, die sich für mobilitätseingeschränkte Menschen einsetzen. Das Bündnis führt seither mit der Verkehrsbehörde Gespräche, um sachgerechte Lösungen zu finden
- Erreichen der Beleuchtungsoffensive des Senats, die seit Herbst 2019 entscheidend durch die BSBs und den LSB mit initiiert wurde, verstärkt z.B. durch medienwirksame Rundgänge des BSB Hamburg-Nord
- Mitwirkung in Workshops zum Projekt „GreenSAM“ zu seniorenfreundlichen Umsteigepunkten mit positiven Ergebnissen

Der schnelle Übergang in die neue digitale Welt hat auch auf die Mobilitätswende Auswirkungen. Sharing-Angebote und digitale Dienstleistungen nehmen ständig zu. Bei der Entwicklung und Einführung von neuen „smarten“ Projekten werden die Seniorenbeiräte intensiv darauf hinwirken, dass die Menschen ohne Online-Zugang nicht von der gesellschaftlichen Teilhabe abgekoppelt werden. Ebenso ist und bleibt zentrale Aufgabe der Beiräte für das Ziel umfassender Teilhabe, dass für Mobilitätseingeschränkte die Infrastruktur inklusiv ausgestaltet wird.

Offene Seniorenarbeit

Die Sicherung und der Ausbau der Angebote der Offenen Seniorenarbeit sind ein wichtiges Anliegen des BSB. Zurzeit werden im Bezirk elf Seniorentreffs und gut 30 Seniorenkreise öffentlich gefördert. Zuständig für die stadtteilbezogene Planung, Förderung und Initiierung neuer Angebote ist das Fachamt Sozialraummanagement. Der Seniorenbeirat wird in diese Überlegungen einbezogen und arbeitet eng mit dem Fachamt zusammen.

In 2020 und 2021 war der Fokus der Zusammenarbeit auf bessere Online-Sitzungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für die Seniorenvertretung im Bezirk gerichtet. So gab es eine telefonische Umfrageaktion zur technischen Ausstattung der BSB-Mitglieder, um den Ist-Stand und mögliche Bedarfe zu ermitteln. Auch wurden verschiedene Anbieter von Videokonferenz-Software ausprobiert.

Für Mandatsträgerinnen und -träger der Bezirke gab es in 2021 ein Schulungsangebot zu „Zoom Basics“ – Bedienen von Zoom, Meeting und Sitzungen mit Zoom und technische Probleme zu Hause –, das auch von Mitgliedern des Seniorenbeirats genutzt wurde. Desweiteren wurden 2021 zwei Tablets angeschafft, um denjenigen BSB-Mitgliedern, die nicht über diese technische Ausstattung verfügen, eine Teilnahme an Online-Sitzungen zu ermöglichen.

Eimsbütteler Seniorentag 2019

Ein Höhepunkt der Beiratsarbeit und wichtigstes Instrument der Öffentlichkeitsarbeit des BSB ist der „Eimsbütteler Seniorentag“ im Hamburg-Haus am Doormannsweg. Er wird breit beworben mit Plakaten, Programmfaltblättern, in der Presse und im Internet. Am 28. Oktober 2019 stand der Seniorentag unter dem Motto „Die Zukunft aktiv gestalten“.



Blick in den Großen Saal bei der Eröffnung. Am Rednerpult Eimsbüttels Bezirksamtsleiter Kay Gätgens bei seinem Grußwort.

Geboten wurden sowohl Vorträge und Diskussionen im Saal, als auch ein vielfältiger Markt von Informationsständen. Wer als älterer Mensch Rat zu Unterstützung und Hilfen im Alltag sowie Tipps zur Lebens- und Freizeitgestaltung suchte, erhielt auf dem Seniorentag ab 10 Uhr kompetente Antworten. Nahezu 30 Aussteller, die im Bezirk tätig sind, waren im Foyer vertreten, darunter die Wohlfahrtsorganisationen, die Sozialverbände, Anbieter von Pflege und Alltagsbegleitung, Kulturanbieter sowie Beratungsstellen des Bezirksamts.

Im Hauptreferat „Das „Abenteuer Älterwerden und die Gespenster der Vorurteile“ untersuchte Ute Zeißler von der Fachstelle ÄlterWerden des ev.-luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein am Vormittag **Altersbilder im Wandel**. Sie zeigte pointiert auf, welche große Spanne das Altersbild der Gesellschaft aufweist und dass man daher als alter Mensch ein stabiles Selbstbild braucht. Es folgte gemeinsame Bewegung. Beim Hockersport animierte Annika Wünsche von den Senioren-Assistenten die Gäste erfolgreich zum Mitmachen. Sie war spontan für die vorgesehene, erkrankte Trainerin eingesprungen.



Ute Zeißler und Moderator Peter Wismann von den seniorTrainern

Nach dem Mittagsimbiss stand im Saal das Thema „**Mobilität älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger – Herausforderungen für Fußgänger und Radfahrer**“ auf dem Programm. Präsentiert wurden neue Konzepte, die für ältere Menschen mehr Sicherheit im Verkehrsraum bieten. Auf dem Podium waren vertreten (im Foto von links nach rechts): Inge Homuth von FUSS e.V., Silke Edelhoff und Markus Weiler vom Fachamt Management des öffentlichen Raumes und Mobilität des Bezirksamts, Peter Wismann sowie Gerhard Kirsch, Alexandra Engler und Jörg Naused von der Verkehrsunfallprävention der Polizei Hamburg.



Fachamtsleiter Markus Weiler präsentierte Beispiele von Umgestaltungen von Straßen und Kreuzungsbereichen im Bezirk, mit denen mehr Raum und Sicherheit für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer geschaffen wurden. Gerhard Kirsch und Jörg Naused von der Polizei stellten gegenseitige Rücksichtnahme und neue Informationsangebote für Ältere in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen. Vom engagierten Publikum kamen viele Fragen und Meinungsäußerungen zu Problemen und Verbesserungen, die vom Podium beantwortet und kommentiert wurden.

Silke Edelhoff vom Fachamt Mobilität des Bezirksamts informierte über „GreenSAM“ auch an einem Stand im Foyer, hier mit Bezirksamtsleiter Kay Gätgens (re.) und Wilfried Röder (li.)





Am Stand des neuen Projekts „GreenSAM“ wurden sehr viele **Interviews** mit Gästen des Seniorentags geführt, um deren Mobilitätsgewohnheiten, Ansprüche und Erwartungen in Erfahrung zu bringen. Tobias Lössl vom unterstützenden Bürgerbeteiligungsspezialisten Tollerort (li.) interviewte Hartmut Thiem (re.), den Vorsitzenden der Seniorendelegiertenversammlung Eimsbüttel.

Das Thema **Mobilität** bildete auch einen Schwerpunkt auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Foyer des Hamburg-Hauses. Vorbereitet vom Arbeitskreis Senioren des „Forums Verkehrssicherheit Hamburg“ konnten sich die Gäste in Verkehrssituationen ausprobieren.

Auch nach dem Ende der Diskussion im Saal gegen 14 Uhr konnten die Besucherinnen und Besucher weiter an **zwei Simulatoren** vorausschauendes Fahren und ihre Reaktionsfähigkeit erproben. Beim Aufsetzen einer Rauschbrille ließen sich die Auswirkungen von Alkohol auf die Verkehrstüchtigkeit nacherleben. Dazu gab es viel Informationen der Beteiligten, darunter der Auto Club Europa und Beamte vom Polizeikommissariat 23, die ein E-Bike dabei hatten.



Volle Konzentration am Fahrsimulator der Polizei und am Bremssimulator des ACE

An den Info-Ausständen der Aussteller wurde den ganzen Tag über beraten und viele gute Gespräche geführt, hier bei AWO Aktiv (li. unten) und beim Sozialverband VdK (re. unten).



Öffentliche Auftritte des Seniorenbeirats

Der BSB Eimsbüttel nutzte viele Möglichkeiten, sich den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern vorzustellen, um in Gesprächen zu erfahren, „wo der Schuh drückt“. Welche Anliegen und Probleme bewegen vor Ort, worum muss sich der Beirat kümmern?

Beim **Tibargfest** Anfang Juni 2019 war der Beirat wieder mit einem Informationsstand, unter anderem zusammen mit dem Sozialverband SoVD, vor Ort präsent. Der Austausch war produktiv und wichtig, da in vielen Gesprächen deutlich wurde, dass die Aufgaben und Einflussmöglichkeiten der Seniorenvertretung noch bekannter gemacht werden müssen.

Beim **Sommerfest 2019** des „NetzWerks GesundAktiv“ des Albertinen Hauses in der Messe Schnelsen waren bis zu 500 Besucherinnen und Besucher zugegen, und viele nutzen die Gelegenheit, mit dem Seniorenbeirat zu sprechen. Auch auf den Veranstaltungen der **Gesundheits- und Pflegekonferenz Eimsbüttel** fand der BSB-Infostand viele interessierte Gäste.

In 2019 bis März 2020 haben die Beiratsmitglieder eine ganze Reihe von **Seniorentreffs, Seniorenkreisen und auch Wohnbeiräte** in Pflegeeinrichtungen besucht. Sie erläuterten die Aufgaben und Arbeitsweise der Seniorenvertretung und regten dazu an, Beratung und Hilfestellungen des Seniorenbeirats in Anspruch zu nehmen.

Fazit und Ausblick

Die Themen und Arbeitsfelder, die Eimsbüttels Seniorenvertretung bewegen, sind sehr vielfältig. Neben den im Tätigkeitsbericht genannten Arbeitsfeldern betrifft es beispielsweise:

- Bekämpfung der zunehmenden Altersarmut
- Teilhabe der Älteren an Bildung und Kultur
- Barrierefreies Wohnen im Alter
- Zusammenleben der Generationen
- Integration von älteren Mitbürgern mit Migrationshintergrund
- Wertschätzung und Förderung von ehrenamtlichem Engagement

Einige diese Themen hat die bezirkliche Seniorenvertretung in der Amtszeit aufgegriffen, aber leider nicht alle zufriedenstellend bearbeiten und abschließen können. Es bleibt viel zu tun.

Derzeit liegt der Anteil der über 60-jährigen Mitbürgerinnen und Mitbürger an der Gesamtbevölkerung in Hamburg bei ca. 24 Prozent. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Steigerung dieses Anteils auf über 30 Prozent im Jahr 2030 ist die Mitwirkung der Älteren an der Gestaltung der Rahmenbedingungen ihres Lebens unabdingbar.

Eine **zukünftig weiterhin erfolgreiche Seniorenarbeit** kann nach der Erfahrung der zurückliegenden vier Jahre der Amtsperiode nur durch viel Geduld sowie vor allem durch eine enge Vernetzung mit allen mit Seniorenthemen befassten Einrichtungen, Institutionen und Parteien erreicht werden.

Alle Mitwirkenden in der bezirklichen Seniorenvertretung waren sich dieser komplexen Aufgabe bewusst.



Impressum

Bezirks-Seniorenbeirat Eimsbüttel
c/o Bezirksamt Eimsbüttel
Grindelberg 66
20144 Hamburg
Telefon 040 - 42801-5340
E-Mail: bsb-eimsbuettel@lsb-hamburg.de



Im Internet:

www.lsb-hamburg.de/bezirks-seniorenbeiraete/eimsbuettel
www.hamburg.de/eimsbuettel/senioren/

Hamburg-Eimsbüttel, September 2021

Bildnachweis

Titelseite: Stadtteilfotos von BSB-Mitgliedern, S. 4 und 5 oben: BSB Eimsbüttel,
S. 8 unten: Elbe Wochenblatt/Dan, S. 9: Techniker Krankenkasse,
alle weiteren Fotos und Gestaltung: PR-Beratung Jörn Meve